**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 16=36 (1870)

**Heft:** 19

Rubrik: Verschiedenes

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Europa und in Nordamerifa neu eingeführten Gewehrspsteme näher betrachtet und ihre Borzuge und Nachtheile verglichen. Dem Chassepot-Gewehr wurde der Borzug vor allen anderen Geswehren, auch vor bem nach ihm besten Martini-Henri-Gewehr beigesegt, jedoch nicht in Abrede gestellt, daß es noch nicht voll-kommen, und daß es ber Berbesserung fähig sei, insbesondere, was die Batrone betrifft.

Der britte Theil hanbelte vom Ginflug ber neuen Bewaffnung auf bie Tattit und bie Ausbilbung bes Infanteriften. Der Bor tragenbe hob hervor, bag in funftigen Schlachten bas Feuer bie Sauptrolle fpielen murbe, marnte vor unnugem Gefchieße und fugte bingu : "Die beste Infanterie wird funftigbin biejenige fein, welche am besten und am rechtzeitigften ichießt, und welche bie größtmöglichfte Reuerwirfung mit bem verhaltnigmäßig geringften Munitioneverbrauch zu erzielen verfteht." Er fugte bingu: "Durch Ruhe und Raltblutigfeit im Manovriren, burch Bragifion bes Schuffes werben wir uns ben Erfolg unferer Baffen fichern" und folgert baraus, bag es vor Allem barauf antomme, ben Infanteriften zu einem guten Schuben auszubilben, woburch bems felben nur allein bie erforberliche Ruhe im Befecht gefichert unb er bavon abgehalten werbe, Batronen unnut ju verschießen. Er wice ferner auf ben großen Borgug bee Salvenfeuere por bem Reuer à volonté bin und verlangte, bag letteres nur in febr feltenen Auenahmefällen auch bei ben Manovern angewenbet merben follte, bamit ber Solbat fich in ben Bebanten hineinlebe, baß Salvenfeuer allein kunftighin auf bem Schlachtfelbe enticheiben werbe. Um Schluf feines Bortrags forberte Rapitan de Parades auf, alte Irribumer aufzugeben, nicht mehr gu glauben, taß "unfere Starte, wie chemale, nur im Bajonett liege", vielmehr alle Rrafte aufzubieten, um von ber trefflichen Schufwaffe ben ergiebigsten Gebrauch machen zu tonnen. "Dehr ale je ift es jest an ber Beit, bie Rube Bellington's nachzughmen unb unfere furie française ju magigen. heut ju Tage muffen wir uns burd Rube, Raltblutigfeit und Reuerwirfung ben Sieg fichern. Ginen guten Schuben ausbilben, beißt einen guten Infanteriften fich verfchaffen; bas abfolute Bertrauen bes Solbaten gu feinem Bewehr ift eine ber wichtigften Glemente ber moralifden Rraft einer Armee". (Milit. Medenbl.)

Italien. (Die großen Berbitmanover bes 1ten italienifden Armeetorps.) Dicfe Manover gerfielen in 3 Berioben. Den Manovern ber Divifionen von Floreng, Berngia und Livorno lag folgende Annahme gu Grunde : bas italienifche Sauptheer operirt in Deutschland. Diesen Umftanb benutt bie papftliche Regierung, um 2 Divifienen über Bal bi Chiana und bie Gumpfe auf Rloreng ruden gu laffen, wo nur 1 ftarte Divifion verfugbar ift. Bon ihr werben jenen entgegen 2 Brigaten nach Incifa unb Montelupe entfentet. Diefen gelingt ce, ben Reind aufzuhalten, ber nun einen Rudzug fingirt, fich aber rafch in G. Casciano ju vereinigen fucht. Der tonigliche General mertt bie Abficht und eilt auf bie Strafe von Galluggo, um bie Bereinigung gu binbern. Bei ben Manovern ber Divifionen von Bologna unb Barma mgr Folgenbee angenommen: bas Festungeviered ift noch in ben Santen Deftreichs; einige feindliche Truppen fint in bas ttalienische Gebiet eingebrochen, bie italienische Armee ift gerftreut. Der Rommanbant von Bologna geht mit ichwachen Rraften bem Reind entgegen, um ihn aufzuhalten. Der Feinb marfchirt auf Reggie, nimmt Parma, fdlagt ben toniglichen General bei Rubiera. Diefer fest fic bei Caftel franco feft, wird aber burd Umgebungen ju weiterem Rudjug genothigt. Bei Ungola tommt es ju einem enticheibenben, fur Italien gunftigen Treffen. Für alle 5 Divisionen war bann noch folgente Unnahme gegeben: feinbliche Truppen lanben an verschiebenen Buntten, benuben bie politifche Stimmung gur Infurrettion. Gin Theil bes italienischen Beeres eilt zur Bertheibigung berbei. Der Feind benutt biefe Diverfion, fällt über bie italienische Armee im Bo-Thale ber, treibt fie gurud, nimmt Bologna und entfenbet 2 Divisionen auf Florenz. In Roncaliccio erhalt er Nachricht von ber Bereinigung größerer italienischer Streitfrafte in Floreng und entsenbet nun Reiterabtheilungen gur Retognoscirung. Der italienische General rudt in 4 Kolonnen heran; ber feinbliche General wirft fich auf bie 2 mittleren und ichlagt fie. Der ita-

lienifche General tombinirt nun einen gemeinfamen Angriff, ber fich allmählig gludlich geftaltet und ben Feind gum Rudzug auf Faenza nothigt. An biefen Manovern nahmen Theil: 44 Bas taillone Infanterie, 10 Bataillone Jager, 12 Schwabronen, 9 Bats terien = 28,000 Mann. Auf jeber Seite war bie Balfte biervon verwendet. Die Truppen hatten außer ihrer blinben auch bie icharfe Munition gefchloffen bei fich. Es wurden ftets Berposten gegeben. Zweimal täglich wurde warm gegeffen. Ueber bie Berwenbung ber einzelnen Waffen wurben Direttiven gegeben. Die Entfernung fur bas Infanteriefeuer wurde auf 100 Schritt als Minimum festgestellt. Rurge Berichte maren von ben Roms manbanten verlangt. Der Gefunbheiteguftanb ber Truppen mar vorzüglich; es gab taglich nur 2 Rrante auf 1000. 3m Bangen famen 4 fdwere Knochenbruche vor. Das ausgetheilte Brob mar gut, bie Felbbadofen funttionirten fehr gut. Der Ruchenwagen bes Majors Inviti war einem Bataillon zugetheilt und erprobte fich trefflich; er gab ben Raffee ein paar Minuten nach ber Tags wache, bas erfte warme Effen beim großen Balt, bas zweite fofort nach bem Ginruden. Er beburfte weniger Bolg als ber gewohnliche Rochheerb. Er funttionirte felbft bei ftromenbem Regen. wo bie Truppen fein Feuer im Lager anmachen tonnten. Tornifter zeigten fich zu ichwer fur bas italienische Rlima. Die neuen Mattei-Ranonen waren fehr leicht und beweglich, babei folib; fie bewährten fich auch im fteilften und burchschnittenften Terrain. Die Infanterie follte Maulthiere mit Reservemunition haben. Infanterie und Reiterei waren bem Dienft ber Refognos scirung nicht gang gewachsen; lettere follte mit einem Rarabiner versehen fein. Die Truppen follten Borubungen fur bie großen Manover haben; Offiziere und Unteroffiziere mußten über ben Bwed ber Manover vorher inftruirt werben.

(Aus ber Rivista militare.)

## Verschiedenes.

Das Kriegsarchiv in Frankreich (Depot de la guerre) besteht aus zwei Sauptabtheilungen. Der erften ift bie Ausführung und nahezu vollenbete Berausgabe ber großen Rarte von Kranfreich, fowie bie Berftellung ber bereits in Angriff genoms menen Rarte von Algerien zugewiesen. Gin befonberes Atelier für Photographie und Galvanoplaftit fteht ju ihrer Dieposition, burd welches im Ralle eines Rrieges auch bie Rarten bes Rrieges fcauplages in furgefter Beit und in ber erforberlichen Bahl von Gremplaren bergeftellt werben tonnen. Die zweite Abtheilung gerfallt in zwei Settionen. Die erfte Settion, ber auch fpegiell bas hiftorifche Rriegsardiv unterftellt ift, hat zur Aufgabe, bie betaillirte Renntniß ber fremben Armeen, fowie ber frangofifden und ausländischen Gifenbahnen evibent zu halten. Der zweiten Settion liegt bas Stubium von Relbzugen, ber Entwurf von Operationsplanen ber frangofifden Armee nach verfchiebenen Sypothefen, fowie bas Stubium ber Militar-Geographie aller europaifchen Staaten ob.

(Marine Frankreichs und Englands.) Am Beginn biese Jahres waren 252 Schiffe ber Großbritannischen Flotte in Dienst gestellt, mit Summa 43,629 Seelen an Bord. Frankreich, bas gegenwärtig 339 ausgerüstete Kriegssabrzeuge hat, und circa 30 neue Dampfpanzer im Laufe bes Jahres vom Stapel lassen wird, hat England bereits längst überholt!

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

# Populäre Schiesstheorie

 $\mathbf{mit}$ 

Anwendung auf das praktische Schiessen für Artilleristen

L. Wild.

eidg. Stabshauptmann.
46 S. 8<sup>0</sup>, mit 8 lith. Tafeln.
Preis: 2 Fr.

K. J. Wyss. Verlagsbuchhandlung in Bern.